Heinz Oliver Karbus

Aicha, ein Blick, nur ein Blick, Aicha

eine Obsession

Monolog
1H
Frei zur: UA

„Wenn ich Sympathie empfinde zu jemandem, warum … was spielt dann sonst noch eine Rolle? Gemeinsam Mensch sein, nur darum geht es schließlich, oder?“

Jonas, der Protagonist dieses Monologs, sieht eines Tages eine Frau, ganz offensichtlich orientalischer Herkunft. Er ist fasziniert von ihr. Diese Frau würdigt ihn keines Blickes, obwohl Jonas sicher ist, sie muss ihn bemerkt haben. Fortan ist Jonas besessen davon, dass sie ihm einmal, nur ein einziges Mal, in die Augen sieht.

Jonas ist Fotograf, verheiratet, und hat einen Sohn. Er ist gut situiert. Die Besessenheit von dieser unbekannten Frau, der er den Namen Aicha gibt, wird zur Obsession. Er spioniert ihr nach, verfolgt sie wie ein Stalker und begegnet schließlich einer ihm völlig unbekannten Welt. Er hinterfragt die Beziehung zu seiner Frau, seiner Familie, seinen Freunden. Er stellt sich zum ersten Mal auch seiner eigenen Religion.

Frappierend baut Karbus mit seiner radikalen Sprache einen Monolog von unerbittlicher Spannung, der sich am Ende auflöst als Parabel zur Versöhnung der Menschheit. Nichts mehr und nichts weniger.

Heinz Oliver Karbus
(* 1956 in Bad Ischl, Österreich)

Schauspielausbildung in Wien, Engagements in der Schweiz, Österreich und Deutschland. 1987 Wechsel ins Regiefach. Oberspielleiter am Gostner Hoftheater Nürnberg. 1988 künstlerische Leitung am Volkstheater Fürth. 1989 Regiearbeiten an Stadt- und Landestheatern in Deutschland und Österreich, Wallensteinfestspiele in Altdorf, Franken. 1997 bis 2001 Oberspielleiter am Landestheater Coburg. Seitdem Inszenierungen unter anderem an den

Staatstheatern Karlsruhe und Nürnberg, Heilbronn, Krefeld-Mönchengladbach, Fürth, Landshut, Passau, Kempten, Augsburg, Tiroler Landestheater Innsbruck, etc.